

Trotz Rückschlägen den Kopf nicht hängen gelassen

Harte Arbeit, Tränen und Leidenschaft: Das sind die Zutaten, die das Leben eines Tänzers bestimmen. Diesen Gefühlsstürmen hat sich am Donnerstag das Tanztheater Pasi3n in der Klib3hni in Chur mit «Ma vie la danse» ausgesetzt.

Von Valerio Gerstlauer

Chur. – Der Weg eines Tänzers ist verschlungen, voller Hindernisse, Rückschläge und Enttäuschungen. Der Beweggrund, diese Lasten auf sich zu nehmen, scheint sich auf einen einzigen Anreiz zurückführen zu lassen: die Befriedigung, auf der Bühne zu stehen und die ungeteilte Aufmerksamkeit des Publikums zu spüren. Dieses Glücksgefühl überwiegt die Entbehrungen und die finanzielle Durststrecke bis zum nächsten Auftritt.

Welche Lebensumstände der Existenz eines professionellen Tänzers für gewöhnlich den Stempel aufdrücken, hat am Donnerstag das Tanztheater Pasi3n in der Klib3hni in Chur mit der Uraufführung von «Ma vie la danse» offen gelegt. Das von Lilo Kuhn und Noëlle Kuhn erarbeitete Stück zeichnet den Karriereverlauf einer Tänzerin nach. Als roter Faden dient die Le-

bensgeschichte der im Stück gleich selbst auftretenden Tänzerin Tamara Kaufmann. Trotz dieser Konzentration auf Kaufmann versucht das Stück den grundsätzlichen Schwierigkeiten nachzuspüren, mit denen sich ein Tänzer im Laufe seines Lebens konfrontiert sieht. Im Stück sind deshalb auch die Geschichten anderer Tänzer mit eingewoben. Lilo Kuhn und Noëlle Kuhn forschen nach der Motivation für das Berufsziel Tänzer und schreiten die zahlreichen Weggabelungen

ab, an denen eine Karriereerichtung eingeschlagen werden kann.

Ab durch den Tanzdschungel

Als Hauptprotagonisten in «Ma vie la danse» schlagen sich die Tänzer Carlos Fernández, Lavdrim Dzemailji, Aliana Pizzi und Kaufmann durch den Dschungel der Tanzwelt. Die vier setzen Gefühle auf berückende Weise in Bewegungsmuster um und verschmelzen gleichsam mit den jeweiligen Musikstücken. Ihnen gelingt es,

die vielen Kurzchoreografien von Noëlle Kuhn einfühlsam und ansprechend wiederzugeben. Beispielsweise als sie das Thema Schmerz in Tanzbildern übersetzen, sich am Boden krümmen oder mit erstarrtem Gesicht langsam in die Knie gehen.

Die Bandbreite der möglichen Tanzkarrieren präsentiert das Stück durch die Darstellung verschiedener Stile. So tanzt Pizzi Pirouetten im Tutu, Dzemailji dreht sich auf dem Rücken zu rasenden Rapphythmen, und Kaufmann schmiegt sich im Tangotanz verführerisch an Fernández. All dies führen die vier mal alleine, mal als Quartett auf und wirken dabei durchwegs souverän.

Gesang und Schauspiel einbezogen

Dass professionelle Tänzer in den meisten Fällen dazu neigen, über den Tellerrand des eigenen künstlerischen Bereiches zu blicken, greift «Ma vie la danse» ebenfalls auf. In die Performances integriert sind deshalb schauspielerische und sängerische Darbietungen. Dass sich Fernández, Dzemailji, Pizzi und Kaufmann in ihrer Laufbahn auch diese Fähigkeiten angeeignet haben, stellen sie gleich mehrmals unter Beweis. Insbesondere Fernández überzeugt mit einer grandiosen stimmlichen Leistung, die zu einem der Höhepunkte des Stücks

zählt. Leider verblasst daneben im Duett Gesangskollegin Kaufmann, die mit der glasklaren Intonation Fernández' nur teilweise mithalten kann.

Schauspielerisch begeistert namentlich Dzemailji in einem gespielten Casting für ein Musical. Als fahriges Gesangsbanause sorgt er für eine komödiantische Abwechslung.

Um die mediale Dimension erweitert

Immer wieder unterbrochen werden die Darbietungen durch auf die Bühnenwände projizierte Film- und Interviewsequenzen. In jenen erzählen altgediente Tänzer über ihre Erfahrungen im Beruf. Obschon dieser mediale Kniff ungemain reizvoll ist und den Einblick in die Welt des professionellen Tanzes um eine Dimension erweitert, bleibt der Zuschauer bisweilen überfordert zurück. Nämlich dann, wenn tänzerische Darbietung und Videosequenzen zeitgleich ablaufen.

Nichtsdestotrotz ist «Ma vie la danse» unter dem Strich ein hochspannendes Tanztheater, das mit einer stupenden Umsetzung kreativer Ideen die Welt des Tanzes authentisch abzubilden versucht.

Weitere Aufführungen: Heute Samstag und morgen Sonntag um 17 und 20.30 Uhr. 10., 11. und 12. Dezember um 20.30 Uhr. Klib3hni, Chur.



Aufwärmen ist alles: Das Tanztheater Pasi3n zeigt in der Klib3hni in Chur unter anderem typische Szenen aus einer Tanzschule. Bild Nadja Simmen